

Newsletter

Psychosoziale News

Kurzmitteilungen Nr. 77 / 2015

der

**Landesarbeitsgemeinschaft Psychiatrie-Erfahrener
Niedersachsen e.V., (LPEN e.V.)**

vom Dienstag, den 20. Januar 2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

hier die aktuellen Online-News rund um die Themen Psychiatrie, Soziales, Selbsthilfe und Gesundheitswesen:

Einladung zum Spielen - INVITATION TO PLAY Im Treffpunkt für Unterhaltung, Geselligkeit + Kreativität am **Sonntag den 18. Januar 2015 ab 15:00 Uhr im Nötel – Haus, Mühlenstr. 2 in 27383 Scheessel und danach an jedem 3. Sonntag im Monat** für Menschen aller Art ohne Altersbeschränkung. Eure Lieblingsspiele müsst Ihr leider mitbringen weil am TUGK noch kein Spielefundus vorhanden ist. Für kleine Snacks und Getränke möge Jeder auch selber sorgen. Wer noch Fragen hat, meldet sich bitte bei Anka Meyer-Erfurt, Telefon **0 42 63 / 7 68 90 18** oder Mobil **01 74 / 6 77 32 71**

Einladung zum Frühstückstreff für psychisch kranke Menschen der Diakonie im Landkreis Rotenburg an drei Orten:

- **Mittwoch** 10:00 – 12:00 Uhr in Rotenburg/W., Goethestraße im Klüverhaus
- **Donnerstag** 10:00 – 12:00 Uhr in Visselhövede im Gemeindehaus
- **Freitag** 10:00 -12:00 Uhr in Scheessel im Lutherhaus der Lukasgemeinde, Große Str. in Scheessel

Alle Treffs werden sozialpädagogisch moderiert. Offizielle Infos über den Kirchenkreis-Sozialarbeiter Heinz Wagner, Tel. 0 42 61 / 25 54.

Teilnehmerinfo für Scheessel bei Anka Meyer-Erfurt, Tel. 01 74 / 6 77 32 71
(Gründervater)

Die Mitgliederversammlung 2015 der Landesarbeitsgemeinschaft Psychiatrie-Erfahrener Niedersachsen e.V. (LPEN e.V.) wird voraussichtlich **im März 2015 in Hannover** stattfinden. Der genaue Termin steht noch nicht fest.

Infos unter àTermine auf der webside: www.lpen-online.de und bei Ronald Kaesler, Tel. 0 42 21 / 5 37 14.

Der **1. Selbsthilfetag im Jahr 2015 des Landesverbandes Psychiatrie-Erfahrener NRW e.V.** findet am **Samstag, den 21.03.2015 in Köln** unter dem Motto **>>Leben und Krisen meistern<<** statt. Nähere Informationen unter ☐Termine auf der webside: www.psychiatrie-erfahrene-nrw.de

- Selbsthilfegruppe IGsgMAR: Seelische Gesundheit am Arbeitsplatz fördern

Die Interessengemeinschaft seelisch gesundender Menschen in Arbeit oder Rehabilitation (IGsgMAR) gibt es seit Oktober 2007. Sie entstand aus der Idee, Menschen mit psychischen Erkrankungen eine Selbsthilfegruppe anzubieten, die das Zusammenspiel von seelischer Gesundheit und Berufstätigkeit zum Thema macht. Viele davon betroffene Menschen stehen im Arbeitsleben, möchten dorthin zurück und/oder haben Schwierigkeiten, mit dem psychischen Belastungen im Arbeitsleben und ihren persönlichen Empfindlichkeiten angemessen umzugehen. Es geht z.B. um die Gestaltung der Beziehungen zu Kollegen und Vorgesetzten oder um Bewerbungssituationen, wobei ungewohnte Leistungsanforderungen am Arbeitsplatz, Stresserleben und Versagensängste für Beeinträchtigungen sorgen.

Die IGsgMAR bietet für interessierte Personen einen Erfahrungsaustausch in Selbsthilfe über die individuelle Arbeitssituation und die dabei besonderen Problemlagen. Die Gruppe richtet sich insbesondere an Arbeitnehmer, Arbeitslose und Rehabilitanden. Besondere Zugangsvoraussetzungen gibt es nicht. Eine Bereitschaft, sich konstruktiv mit dem Thema Arbeit auseinandersetzen zu wollen, wird erwartet. Die IGsgMAR möchte tendenziell zum Arbeiten ermuntern. Die Gruppenabende beinhalten dazu einen themenzentrierten Erfahrungsaustausch, oft ergänzt durch ein Arbeitspapier. Die monatlich stattfindende, meist sachorientierte Diskussion wird von den Wortbeiträgen der Teilnehmer mitbestimmt. Weitergehende gruppenrelevante Informationen und Termine werden ausgetauscht.

Die IGsgMAR hat ihren Sitz in Hannover. Die Gruppensitzungen finden in der Regel einmal monatlich statt im Freizeitheim Lister Turm mit Ausnahme einer kleinen Sommerpause. Termine können per Email oder telefonisch erfragt werden oder sind dem aktuellen Halbjahresprogramm zu entnehmen.

Therapeutischen Erwartungen und rechtlicher Beratung kann nicht entsprochen werden. Die IGsgMAR ist speziell auf das Thema Arbeit ausgerichtet und daher keine allgemeine Selbsterfahrungsgruppe über psychische Gesundheit, Diagnosen oder Medikamenten-einnahme. Es gibt keine Vorträge, nur Erfahrungsaustausch.

Informationen sind erhältlich bei: Interessengemeinschaft seelisch gesunder Menschen in Arbeit oder Rehabilitation, IGsgMAR, Tel. 05 11 - 41 45 60 , Email: igsgmar@aol.com , Leitung: Christoph

Den **aktuellen Tätigkeitsbericht des Jahres 2014 der LPEN e.V.** lesen Sie unter: <http://www.lpen-online.de/index.php/taetigkeitsberichte/2014>

→ **Kurzmeldungen:**

1. Bundeskabinett beschließt Präventionsgesetz und Versorgungsstärkungsgesetz

Bundesministerium für Gesundheit: Das Bundeskabinett hat am 17. Dezember 2014 die Entwürfe für das „Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention“ (Präventionsgesetz) sowie für das "Gesetz zur Stärkung der Versorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung" (GKV - Versorgungsstärkungsgesetz) beschlossen. Ziel des Präventionsgesetzes ist es, der Prävention einen höheren Stellenwert einzuräumen. Das Versorgungsstärkungsgesetz zielt darauf ab, auch in Zukunft eine gut erreichbare medizinische Versorgung der Patientinnen und Patienten sicherzustellen.

- Mehr lesen zum Präventionsgesetz:

<http://www.bundesgesundheitsministerium.de/praevention/praeventionsgesetz.html>

- Mehr lesen zum Versorgungsstärkungsgesetz:

<http://www.bundesgesundheitsministerium.de/krankenversicherung/gkv-versorgungsstaerkungsgesetz/gkv-vsg.html>

2. Bei leichten Schizophrenie

- Symptomen: Schaden Neuroleptika mehr als sie nutzen?

Ärztezeitung: Antipsychotika wirken am besten bei schweren Psychosen. Bei milden Formen ist das nicht unbedingt der Fall, wie japanische Forscher herausgefunden haben – die Nebenwirkungen fallen hier viel mehr ins Gewicht.

- Mehr lesen:

http://www.aerztezeitung.de/medizin/krankheiten/neuro-psychiatrische_krankheiten/schizophrenie/default.aspx?sid=874571&cm_mmc=Newsletter-Newsletter-C-20141216-Schizophrenie

3. Neue psychoaktive Substanzen: Wettlauf gegen neue Kreationen

Ärzteblatt: Sogenannte Legal Highs – Kräutermischungen, Badesalze oder Research Chemicals – bergen große gesundheitliche Risiken, sind aber legal über den Online-Handel verfügbar. Der Gesetzgeber steht vor einem Problem.

- Mehr lesen:

<http://www.aerzteblatt.de/archiv/166945/Neue-Psychoaktive-Substanzen-Wettlauf-gegen-neue-Kreationen>

4. Drogenberatung:

Online - Hilfe für Crystal-Meth-Konsumenten

Deutschlandfunk: Die Droge Crystal Meth verbreitet sich immer stärker in Deutschland. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung versucht nun mit einem Online-Angebot gegenzusteuern. Abhängige und deren Angehörige können sich dort anonym Hilfe holen.

- Mehr lesen:

http://www.deutschlandfunk.de/drogenberatung-online-hilfe-fuer-crystal-meth-konsumenten.709.de.html?dram:article_id=307440

5. Glücksspielsucht: Es beginnt online

Der Tagesspiegel: Glücksspielsüchtige werden immer jünger. Das Modellprojekt "Gamer Over" geht deshalb in Schulen, um aufzuklären. Jetzt gibt es erste Ergebnisse.

- Mehr lesen:

<http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/gesundheit/gluecksspielsucht-es-beginnt-online/11119156.html>

6. Fehler und Grenzverletzungen in der Psychotherapie:

Ziel – Standards und Transparenz

Ärzteblatt: Jede Psychotherapie ist eine künstliche Beziehung mit einem strukturellen Machtgefälle. Allein dadurch ist Abstinenz absolut zwingend. Bei einer Tagung wurden die Probleme, die sich aus Verstößen ergeben, interdisziplinär beleuchtet.

- Mehr lesen:

<http://www.aerzteblatt.de/archiv/167091/Fehler-und-Grenzverletzungen-in-der-Psychotherapie-Ziel-Standards-und-Transparenz>

7. Psychische Krankheiten im Beruf:

Arbeit als Therapie

Süddeutsche Zeitung: Die Zahl der Krankschreibungen wegen psychischer Erkrankungen hat sich in 15 Jahren mehr als verdoppelt. Das geht aus dem DAK-Gesundheitsreport 2015 hervor. Doch in vielen Chefetagen gelten psychisch kranke Mitarbeiter noch immer als willensschwach und unberechenbar. Jetzt beginnt das Stigma zaghaft zu bröckeln.

- Mehr lesen:

<http://www.sueddeutsche.de/muenchen/psychische-krankheiten-im-beruf-arbeit-als-therapie-1.2283412>

8. "Auch Opfer psychischer Gewalt entschädigen"

- WEISSER RING fordert Änderung des Opferentschädigungsgesetzes Finanzen.net: Der WEISSE RING fordert, den Anwendungsbereich des Opferentschädigungsgesetzes auf Fälle psychischer Gewalt zu erweitern. Anlass ist ein Urteil des Bundessozialgerichts.

- Mehr lesen:

<https://www.weisser-ring.de/internet/>
<https://www.weisser-ring.de/?id=8389>

<http://www.finanzen.net/nachricht/aktien/Biwer-quot-Auch-Opfer-psychischer-Gewalt-entschaedigen-quot-WEISSER-RING-fordert-von-Gesetzgeber-Aenderung-des-Opferentschaedigungsgesetzes-4090195>

9 . Verbraucherzentralen:

Nicht sorglos mit Gesundheitsdaten sein

Süddeutsche Zeitung: Die Verbraucherzentralen warnen vor sorglosem Umgang mit persönlichen Daten bei digitalen Gesundheitsangeboten. Das könne zu Rundumüberwachung führen, sagte der Chef des Verbraucherzentrale Bundesverbands (vzbv) <http://www.vzbv.de/> , Klaus Müller, der Deutschen Presse-Agentur.

- Mehr lesen:

<http://www.sueddeutsche.de/news/service/jahreswechsel-verbraucherzentralennicht-sorglos-mit-gesundheitsdaten-sein-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-150102-99-00458>

10. Wie Autisten in der Wirtschaft Erfolge feiern

Der Tagesspiegel:

Immer mehr große Firmen erkennen, dass ihnen die Fähigkeiten von Menschen mit Autismus oder dem Asperger Syndrom sehr zugute kommen.

- Mehr lesen:

<http://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/besondere-begabungen-wie-autisten-in-der-wirtschaft-erfolge-feiern/11065438.html>

11. NAKOS - Film zur Selbsthilfe

NAKOS / Portal Junge Selbsthilfe: Ein Comiefilm der Nationalen Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen (NAKOS) zeigt die aufbauende Kraft von Selbsthilfegruppen. Er richtet sich mit seiner unkonventionellen Erzählweise insbesondere an ein jüngeres Publikum.

- Zum Video:

<http://www.schon-mal-an-selbsthilfegruppen-gedacht.de/film>

12. Streiflicht: Die Haut als Spiegel der Seele

Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin (DGPM): Jede dritte Hautkrankheit tritt gemeinsam mit psychischem Leiden auf. Nesselsucht als Folge unterdrückter Wut, Neurodermitis durch zu viel Stress – eine Vielzahl von Hauterkrankungen hat seelische Ursachen. Eine neue europäische Studie belegt nun, dass fast jeder dritte Hautkranke auch unter psychischen Problemen leidet.

- Mehr lesen:

https://www.dgpm.de/presse_info_aktuell_single/?no_cache=1&tx_ttnews%5bt%5d=1097

[Link direkt zu unserer Rezension mit vielen Zitaten aus dem Buch](#) Seit erscheinen des Buches "**Der Fall Mollath**" von Gerhard Strate Anfang Dezember beweisen die schon im [Spiegel](#), der [Zeit](#) und der *Frankfurter Allgemeine Zeitung* vom 28.12 2014 veröffentlichten Rezensionen, dass mit diesem Buch über den "Fall Mollath" der § 63

StGB weit über das Verfahren selbst hinaus nachhaltig erschüttert wird.

Den drei Rezensionen ist anzumerken, wie sehr durch das Buch die bestehende Rechtsdogmatik angegriffen ist. In allen Dreien wird versucht diese zu "retten", indem OHNE jegliche Begründung – eben nur autoritär dogmatisch – gefordert wird, dass alles beim Alten bleiben, nur die Justiz endlich "sauber arbeiten" solle – endlich "richtige" Gutachten von der Richterschaft kritisch geprüft und dann verwendet werden sollten. Rhetorisch verbrämt wird diese Argumentationslosigkeit als Unterstellung: Strate sei *"nicht fair gegenüber jenen – raren – Gutachtern, die sich, innerlich und äußerlich unabhängig, nicht als Protagonisten einer schier allmächtigen forensischen Psychiatrie gefallen."* (Spiegel). *"Für eine Abschaffung der forensischen Psychiatrie plädiert auch Strate nicht. Das wäre auch unsinnig."* (FAZ) *"Den Justizskandal definiert es herunter auf das Versagen von Einzelnen, obgleich er mehr ist als das. Den Psychiatrieskandal hingegen bläst es zu überdimensionaler Größe auf."* (ZEIT)

Diese Rhetorik wird ausgerollt, nachdem vorher von den Rezensenten breit erläutert wurde, wie treffend Gerhard Strate analysiert und wie richtig seine Argumente sind und das Buch empfohlen wird. Aber die Untersuchung einer angeblichen "Schuldunfähigkeit" und damit das "Schuldstrafrecht" soll bloß unangetastet bleiben. Statt Gerhard Strate etwas zu unterstellen, wäre es besser gewesen, seine Kritik als solche ernst zu nehmen und zu überlegen, dass an Stelle des "Schuldstrafrechts" ein "Verantwortungsstrafrecht" treten könnte, wie es implizit durch die Behindertenrechtskonvention notwendig geworden ist. Sie ist Gesetz. Ein "Verantwortungsstrafrecht" würde nicht nur die psychiatrische Astrologie bei einer Straftat überflüssig machen, sondern könnte sich stärker auf den Versuch einer Kompensation für das Opfer konzentrieren und würde damit dem Rechtsfrieden besser dienen als jeder Schuld-Zorn.

Der [Rezension von BGH Oberrichter Thomas Fischer in der Zeit](#) ist schon im Titel: *"Es hätte nicht passieren dürfen"* die Angst anzumerken, dass er seiner gewohnten Sicherheit im Schuldstrafrecht verlustig gehen könnte.

Dass Fischer unbedingt den Justizskandal als weit bedeutsamer als das Psychiatrie-Desaster sehen will, ist auf dessen Psychiatrie-Schutzhaltung zurückzuführen, vermutlich weil er nur so die bestehende Rechtsdogmatik meint retten zu können. So wird er aber Justitia als "Königsdiziplin" der Sozialwissenschaften kaum retten können, im Gegenteil: Er macht sich mitschuldig an deren Verrat zugunsten der Psychiatrie nur um ihr gefällig zu sein. Hingegen hat Gerhard Strate den richtigen Gegner attackiert. (Siehe auch Wolf-Dieter Narrs Replik auf Thomas Fischer 2013: [Willkür im Recht: Unrecht!](#))

Eine weitere Rezension der ehemaligen [Oberstaatsanwältin Gabriele Wolff](#) ist im Internet zu lesen.

Unsere vollständige Buchbesprechung mit vielen großartigen Zitaten, die Appetit auf das Buch machen, erreichen Sie bitte durch [anklicken über dieses Link](#).

Das war`s für heute. Ich hoffe unser Newsletter war für Sie interessant.

Kritik und Anregungen ? Schreiben Sie einfach eine Email an:

ronald.kaesler@ewetel.net

Weitere Informationen und Angebote finden Sie auf unserer Website:

www.lpen.online.de

Mit freundlichen Grüßen

Ronald Kaesler

